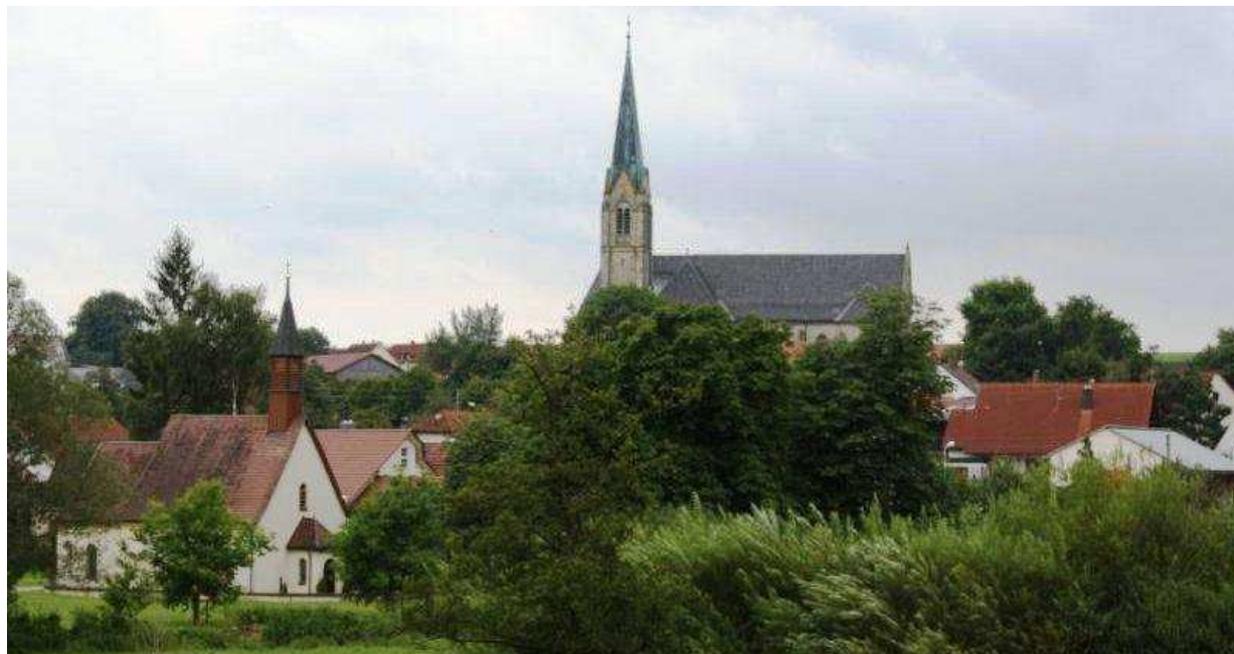


# Mit Pater Philipp in Röhlingen

## Eine historisch-spirituelle Spurensuche



**Sonntag, 1. Februar 2015**

**Röhlingen, Dietersbacher Kapelle (Zöbinger Str. 13/3)**

**17.00 Uhr Vesper vor Mariä Lichtmess „Kommt, lasset uns anbeten“**

**17.45 Uhr Vortrag von Pfr. Anton Forner zur Geschichte der Kapelle**

**18.30 Uhr Begegnung und Gespräch bei Imbiss und Getränken**

Eine seiner ersten Missionsreisen führte Jeningen 1683 nach Röhlingen. Fürstpropst Adelman begleitete ihn und verteilte Geschenke an die Kinder. Da auch eine der letzten Reisen Röhlingen zum Ziel hatte, steht der Ort wie kaum ein anderer für die Hingabe, mit der Pater Philipp in der Ellwanger Gegend wirkte. Bei jener Mission zu Ende seines Lebens führte er mit Erfolg eine ewige Anbetung ein.

Am Vorabend von Mariä Lichtmess, 40 Tage nach dem Weihnachtsfest, erklingt in einem Vespergebet noch einmal der Ruf der Hirten „Kommt, lasset uns anbeten“, um einen kräftigen Nachhall im Alltag zu hinterlassen. Simeon preist das Jesuskind in seinen Armen und weissagt Maria den Kreuzweg Jesu: „Dir wird ein Schwert durch die Seele dringen“ (so Lk 2,35). Das legendenreiche spätgotische Gnadenbild der Schmerzhaften Muttergottes in der Dietersbacher Kapelle lässt dies lebendig werden. Danach erzählt Ortspfarrer Anton Forner die Geschichte der erstmals 1462 urkundlich erwähnten, sicher aber älteren Kapelle und ihrer Wallfahrt. Dabei erläutert er auch, was ihn persönlich an Philipp Jeningen fasziniert. Es schließt sich ein gemeinsamer Imbiss an.

Der Tag der Spurensuche, in deren Reihe bereits das Schloss und Jesuitenkolleg in Ellwangen, der Schönenberg, Hohenstadt, Rosenberg und Neunheim erkundet wurden, hat eine besondere Bedeutung: In der Nacht auf den 2. Februar 1704 bittet Pater Philipp, schwerkrank und im Bewusstsein seines baldigen Todes, um die Sterbesakramente.